

WALLISER IMMOBILIENMARKT

Tendenzen im Wohnungsmarkt



Walliser
Kantonalbank



Inhalt

- 4 Dynamik und Trends
im Wohnungsmarkt
- 5 Entwicklung der Wohnungspreise
- 6 Wohnungsnachfrage
während der Pandemie
- 7 Grosse Nachfrage
in den Berggebieten
- 8 Analyse der nachgefragten
Segmente
- 9 Wer lässt sich im Wallis nieder?

Editorial



Oliver Schnyder



Paul-André Roux

Die Walliser Kantonalbank (WKB) und die Walliser Immobilienkammer (WIK) haben sich zusammengeschlossen, um mit ihrem Immobilienindikator die Entwicklung des Marktes für Einfamilienhäuser sowie für Eigentums- und Mietwohnungen in den verschiedenen Regionen des Wallis zu messen. Diese Studie wird in Zusammenarbeit mit Wüest Partner durchgeführt.

Der Immobilienmarkt wird stark von den aktuellen Einschränkungen des sozialen Lebens und vom Homeoffice beeinflusst. Diese Studie beleuchtet die Auswirkungen der Pandemie auf die Immobilienbedürfnisse der Bevölkerung und deren Folgen für die Nachfrage, die Preisentwicklung und die Leerstandsquoten. Sie befasst sich auch mit den Herausforderungen des Bevölkerungswachstums und der wirtschaftlichen Entwicklung als Einflussfaktoren.

Während der Pandemie haben viele Haushalte Zeit gehabt, um über ihre Wohnqualität nachzudenken. Sei es der Wunsch nach mehr Platz und Komfort, der Wegzug aus urbanen Zentren oder der Wunsch nach einer Zweitwohnung in den Bergen – unser Kanton verfügt über ein vielfältiges Angebot und über zahlreiche Vorzüge, um diese neuen Bedürfnisse zu erfüllen.

Die WKB ist sehr aktiv auf dem Markt und bietet zahlreiche Finanzierungslösungen an, die von den Kunden sehr geschätzt werden. Die Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum ist 2020 weiter gewachsen. Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die Hypothekarkredite daher deutlich um CHF 635,8 Millionen (+6,1%) auf CHF 10,985 Milliarden. Um ihre Kunden bei der Verbesserung des Wohnkomforts zu unterstützen, bietet die WKB einen Renovationskredit zu sehr vorteilhaften Konditionen an.

Die Eigentümervereinigung der WIK hat die Aufgabe, die Interessen der Immobilieneigentümer im französischsprachigen Wallis zu wahren. Diese machen die Mehrheit der Walliserinnen und Walliser aus, von denen bis zu 70% eine Immobilie (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Miets- oder Gewerbehäuser, Zweitwohnung, Grundstück) besitzen. Vor dem Hintergrund der Gesundheitskrise ist der WKB-WIK-Indikator, der zweimal im Jahr erscheint, ein besonders wertvolles Instrument, um die Veränderungen auf dem Markt messen und erkennen zu können.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Oliver Schnyder

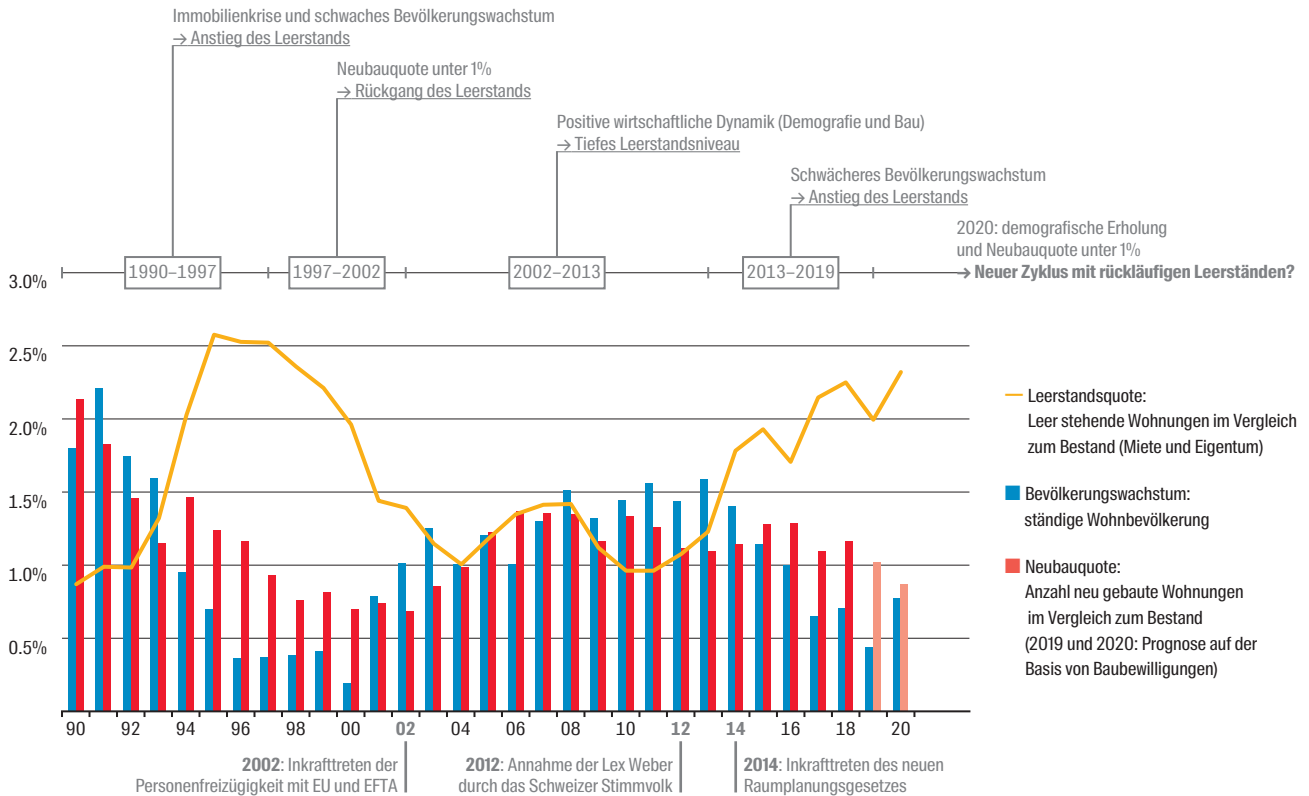
Präsident der Generaldirektion
der Walliser Kantonalbank

Paul-André Roux

Präsident der Walliser
Immobilienkammer

Dynamik und Trends im Wohnungsmarkt

Immobilienzyklen im Wallis: Rückblick auf die Marktentwicklung in den letzten 30 Jahren



Bevölkerungswachstum trotz Pandemie

Nach einer Periode starken Bevölkerungswachstums, die auf das in Kraft getretene Personenfreizügigkeitsabkommen mit Europa im Jahr 2002 folgte, sinkt das Bevölkerungswachstum im Wallis seit 2013. Das Jahr 2020, das weitgehend von der Covid-19-Pandemie geprägt war, weist mit einer Rate von +0,8% im Wallis dennoch einen demografischen Aufschwung leicht über dem Schweizer Durchschnitt auf.

Zunehmende Wohnattraktivität

Die Covid-19-Pandemie hat dazu geführt, dass die Bergregionen an Attraktivität gewonnen haben. Die Analyse von Suchabonnements auf Internetportalen zeigt dies deutlich (siehe Seiten 6 bis 8). Die beschleunigte Verbreitung von Homeoffice und das Bedürfnis nach mehr Nähe zur Natur bewegen einen Teil der Bevölkerung dazu, sich Gedanken über einen Wohnortwechsel zu machen.

Mietwohnungsmarkt nach wie vor sehr liquid

Diese potenzielle Zusatznachfrage, die nach der Pandemie noch bestätigt werden muss, könnte einen positiven Einfluss auf den Walliser Wohnungsmarkt haben. Im Jahr 2020 hielt sich die Liquidität auf dem Wohnungsmarkt

Wichtige Kennzahlen im Vergleich (Stand: 2020)

	Wallis	Waadt	Bern	Schweiz
Bevölkerungswachstum (2019–2020)	+0.8%	+1.2%	+0.3%	+0.7%
Leerstandsquote (alle Wohnungen)	2.4%	1.4%	1.9%	1.7%
Eigentumswohnungen: Angebotsquote	12.0%	7.1%	2.1%	5.0%
Einfamilienhäuser: Angebotsquote	6.5%	5.9%	1.7%	11.8%
Mietwohnungen: Angebotsquote	12.5%	8.1%	7.3%	7.0%

weiterhin auf einem hohen Niveau mit Leerstands- und Angebotsquoten (Miet- und Eigentumswohnungen), die sowohl über dem Durchschnitt der Schweiz als auch über demjenigen der Nachbarkantone Waadt und Bern lagen.

Ein neuer Immobilienzyklus?

Ein Blick auf die Entwicklung der wichtigsten Indikatoren des Walliser Immobilienmarkts seit 1990 lässt eine Trendwende erkennen. Obwohl die Leerstände derzeit einen neuen Höchststand erreicht haben, deutet der Rückgang bei den Baubewilligungen darauf hin, dass die Neubauquote im Laufe des Jahres 2020 unter 1% fallen könnte. Auch in den 1990er-Jahren begannen die Leerstände genau dann zu sinken, als auch das Bevölkerungswachstum und die Neubauquote eine Trendwende erlebten.

Entwicklung der Wohnungspreise

Anstieg der Preise für Wohneigentum in der Schweiz

Die Zeiten des Teillockdowns, die wir in der Schweiz seit mehr als einem Jahr erleben, haben den Wunsch zahlreicher Haushalte nach einer besseren Wohnqualität verstärkt. Auch die vorteilhaften Finanzierungskonditionen liessen die Nachfrage deutlich steigen. Die Auswirkungen auf die Immobilienpreise in der Schweiz sind beeindruckend: Innerhalb eines Jahres, zwischen dem 1. Quartal 2020 und dem 1. Quartal 2021, sind die Preise von Eigentumswohnungen um 5,9% und die Preise von Einfamilienhäusern um 5,5% gestiegen.

Anstiege auch im Wallis, aber gemässiger

Das auf dem Schweizer Markt beobachtete Wachstum ist auch im Wallis spürbar, wo die Preisindizes im Jahr 2020 wieder nach oben geklettert sind. Dies gilt insbesondere für das Stockwerkeigentum, das nach mehreren Jahren der Stagnation zwischen dem 1. Quartal 2020 und dem 1. Quartal 2021 einen Preisanstieg von 4,7% aufweist. Auf dem Einfamilienhausmarkt fiel das Wachstum gemässiger aus und erreichte ein Plus von 2,1%.

Starker Aufschwung bei den Zweitwohnungen

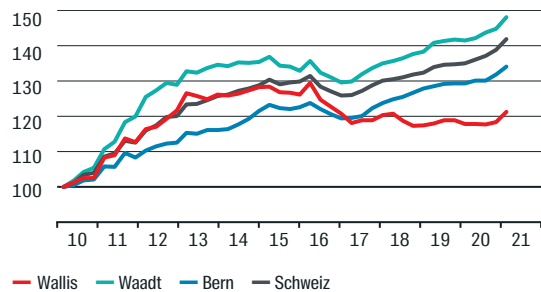
Die Nachfrage nach Zweitwohnungen war in diesem Pandemiejahr besonders gross, was sich signifikant auf die Transaktionspreise ausgewirkt hat. Schweizweit ist der Einfamilienhaus-Index wieder nach oben geklettert (+2,7% innert Jahresfrist) und die Preise von Stockwerkeigentum haben stark zugenommen (+5,0%). Im Wallis ist die Situation vergleichbar mit einem Anstieg der Indizes um 2,0% innert Jahresfrist für Einfamilienhäuser als Zweitwohnsitz und um 4,7% für Stockwerkeigentum. Dies wird in der Folge auch in der detaillierten Analyse der Suchabos zu sehen sein, aber diese wiedergewonnene Attraktivität von Zweitwohnungen zeigt schon jetzt, dass die Bergferienorte zu den Gewinnern dieser Krise gehören.

Tiefstpreise bei Wohnungsmieten

Die Situation auf dem Markt für Mietwohnungen ist nicht vergleichbar mit demjenigen auf dem Wohneigentumsmarkt. Der Schweizer Angebotspreisindex, der auf Immobilieninseraten basiert, ist innert Jahresfrist um 2,4% gesunken. Im Wallis bleibt die Entwicklung der letzten 10 Jahre deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt, während die Angebotspreise den Vorteil hatten, dass sie 2020 nicht gesunken sind (+0,0%). In einem relativ liquiden Markt ist dies ein positives Zeichen für die Zukunft.

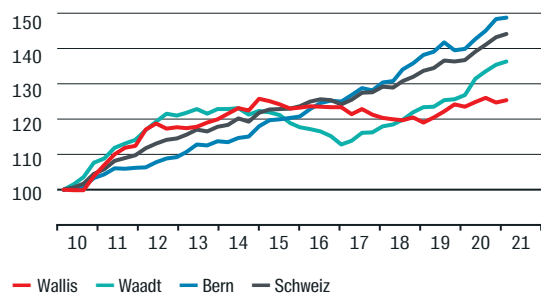
Eigentumswohnungen: Transaktionspreisindizes

(mittleres Objekt, Index 1. Quartal 2010 = 100)



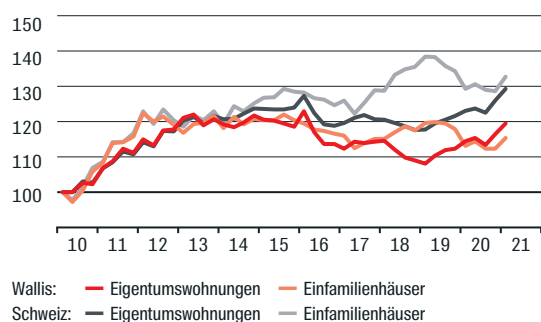
Einfamilienhäuser: Transaktionspreisindizes

(mittleres Objekt, Index 1. Quartal 2010 = 100)



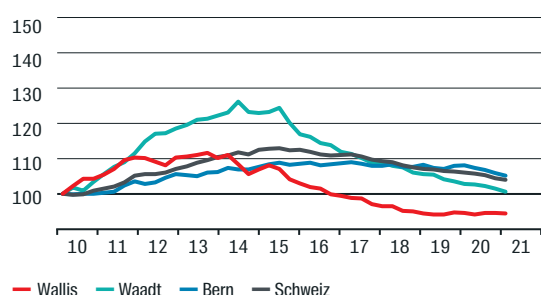
Zweitwohnungen: Transaktionspreisindizes

(mittleres Objekt, Index 1. Quartal 2010 = 100)



Mietwohnungen: Angebotspreisindizes

(mittleres Objekt, Index 1. Quartal 2010 = 100)



Wohnungsnachfrage während der Pandemie

Zunahme der Anzahl Suchabos

Wie weiter oben erwähnt, haben sich die Schweizer Haushalte während des Lockdowns Zeit genommen, über ihre Wohnqualität nachzudenken. Die viele in den eigenen vier Wänden verbrachte Zeit hat wohl so manchen Haushalt dazu veranlasst, nach einem Wohnobjekt zu suchen, das seinen Bedürfnissen besser entspricht. Während der Pandemie (März 2020 bis Februar 2021) wuchs die Zahl der Online-Suchabonnements in der Schweiz demnach um 6% im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie (März 2019 bis Februar 2020).

Die alpinen Regionen sind sehr gefragt

Eine Feinanalyse der Suchabos auf Ebene der MS-Regionen lässt grosse Unterschiede zwischen den alpinen und den anderen Regionen des Landes erkennen (siehe nebenstehende Karte). Die Regionen des Alpenbogens wurden auf den Suchportalen besonders stark nachgefragt. So erreichte die Region Visp ein Plus von 64% und das Oberengadin gar ein solches von 75%. Umgekehrt verzeichneten in diesem Zeitraum zahlreiche Regionen im Mittelland ein rückläufiges Interesse. So gingen die Suchabos beispielsweise in Zürich um 1,3% und in der Region Yverdon sogar um 17% der zurück.

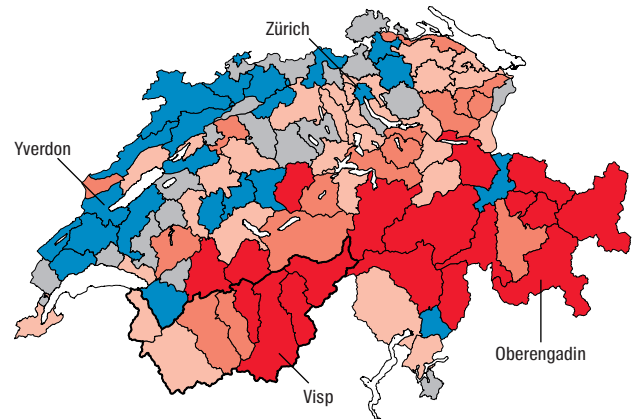
Tourismusgemeinden im Visier

Mehr als die Alpenregion als Ganzes sind es vor allem die gemäss Typologie des BFS als «touristische Gemeinden» definierten Gemeinden, die seit März 2020 in den Fokus der Nachfrage gerieten. Zwischen Februar 2020 und Februar 2021 erreichte die Zunahme der Anzahl Suchabos in dieser Gemeindekategorie ein Plus von 70%, während sie in den «urbanen Zentren» nur auf ein Plus von 14% kam.

«Pandemie-Tourismus» oder Langzeitwirkung?

Die strukturelle Entwicklung der Nachfrage während dieser speziellen Zeit ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen, so wohl auch auf eine Art «Pandemie-Tourismus», der dazu geführt hat, dass viele Stadtbewohner vorübergehend aus den dicht besiedelten Stadtregionen weg in die Nähe von grossen Naturgebieten ziehen wollten. Parallel zu diesem kurzfristigen Effekt, der mit einer Rückkehr zum normalen Leben in den grösseren Agglomerationen nachlassen dürfte, könnte sich durch den Ausbau von Homeoffice auch ein langfristiger Effekt einstellen.

Schweiz: Entwicklung der Anzahl Suchabos vor und während der Pandemie nach MS-Regionen



Über dem Durchschnitt der Schweiz:
 Anstieg um
 ● 6 bis 14%
 ● 14 bis 28%
 ● 28% und mehr

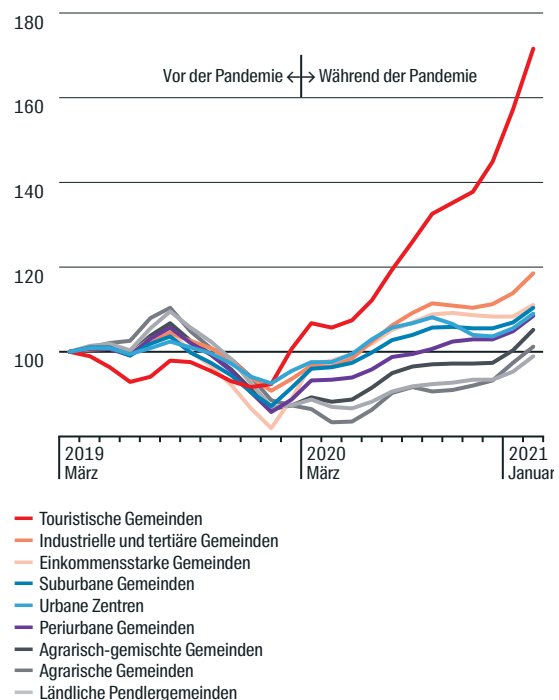
Unter dem Durchschnitt der Schweiz:
 ● Anstieg um bis zu 6%
 ● Rückgang

Vergleich zweier Perioden von je 12 Monaten:
 Vor der Pandemie (03/19–02/20) und während der Pandemie (3/20–02/21).

Durchschnitt Wallis: 23%
 Durchschnitt Schweiz: 6%

MS-Region: «Région de mobilité spatiale» (BFS)

Schweiz: Entwicklung der Anzahl Suchabos nach Gemeindetyp (Index März 2019 = 100)



Wallis: Grosse Nachfrage in den Berggebieten

Zunahme der Suchabos im Wallis

Wie schon die Schweizer Karte auf Ebene der MS-Regionen zeigt, bildet der Kanton Wallis im Alpenraum keine Ausnahme. Die Zunahme der Suchabos erreichte im kantonalen Durchschnitt +23%. Dies ist was zwar weniger ist als in den Kantonen Graubünden (+28%) oder Uri (+44%), aber deutlich mehr als in den Nachbarkantonen Waadt (-5%) und Bern (+4%).

Talebene und Berggebiet: Markante Unterschiede

Eine Analyse der Nachfragedaten auf Ebene der Walliser Gemeinden führt zu ähnlichen Schlüssen wie in der Gesamtschweiz: Die stärksten Zunahmen konzentrieren sich auf alpine Gemeinden. Einige Gemeinden im Vispental (Saas-Grund, Randa) und im Gomsertal (Goms, Obergoms), wo die Suchanfragen während der Pandemie um über 100% zugenommen haben, stechen besonders hervor. Aber auch Gemeinden im Eringertal (Evolène, Hérens) und im Bangital (Orsières, Bourg-Saint-Pierre) warten mit Steigerungen zwischen 50 und 100% auf.

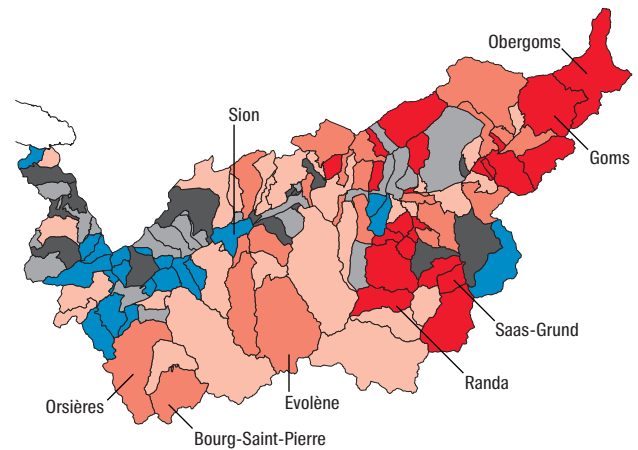
Oberwallis und Ferienorte: Nachfrage und Preise steigen

Die regionale Entwicklung der Anzahl Suchabos zeigt sehr deutlich, dass die Ferienorte und das Oberwallis während der Pandemiezeit markant profitiert haben. Die beeindruckende Nachfragesteigerung seit März 2020 lässt sich bereits an den Transaktionspreisen von Erstwohnungen feststellen. Zwischen dem 1. Quartal 2020 und dem 1. Quartal 2021 stieg der Preisindex für Eigentumswohnungen in den Ferienorten um +6,0% und im Oberwallis um +5,2%, während der Preisanstieg im Mittelwallis gerade einmal +1,0% und im Unterwallis immerhin +3,5% betrug. Im Segment der Einfamilienhäuser sind die Auswirkungen auf die Preise mit einem Anstieg innert Jahresfrist von +4,0% in den Ferienorten und +2,5% im Oberwallis weniger gross. Die Unterschiede zum Mittelwallis (+0,7%) und zum Unterwallis (+0,5%) sind jedoch ebenfalls augenfällig.

Wegzug ins Grüne, Homeoffice und Lonza-Effekt?

Die Aufwärtsentwicklung des Marktes in den Ferienorten und im Oberwallis ist wohl auf das Zusammenspiel mehrerer Faktoren zurückzuführen. Wie oben erwähnt, hat die Pandemie wohl so manchen Haushalt dazu bewogen, sich endgültig in den Bergen niederzulassen, insbesondere wegen der neuen Möglichkeiten, die sich durch Homeoffice und den Ausbau von Coworking-Spaces in manchen Ferienorten bieten. Im Fall des Oberwallis hat sich sicherlich auch das starke Wachstum des Lonza-Standorts in Visp (1'200 neue Arbeitsplätze im Jahr 2021) auf die Nachfrage und den Preisanstieg ausgewirkt.

Wallis: Entwicklung der Anzahl Suchabos vor und während der Pandemie nach Gemeinde



Anstieg:

- Bis zu 10.0%
- 10.0 bis 22.5%
- 22.5 bis 50.0%
- 50.0 bis 100.0%
- 100.0% und mehr

● Rückgang

Vergleich zweier Perioden von je 12 Monaten:

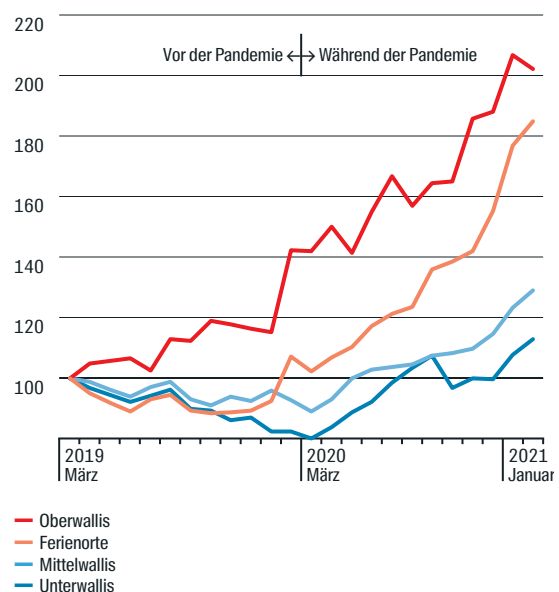
Vor der Pandemie (03/19–02/20) und während der Pandemie (3/20–02/21).

Durchschnitt Wallis: 23%

Durchschnitt Schweiz: 6%

Wallis: Entwicklung der Anzahl Suchabos nach Region

(Index März 2019 = 100)



Wallis: Analyse der nachgefragten Segmente

Gezielte Nachfrage nach Wohneigentum

Die detaillierte Analyse der Suchabos bestätigt, dass sich das Interesse der Haushalte während dieser Pandemie auf Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen konzentriert. Die Nachfrage nach Wohneigentum stieg im Wallis ab März 2020 deutlich an, wie die nebenstehende Grafik zeigt. Der gestiegene Bedarf an hochwertigem privatem Wohnraum (innen und aussen) und die anhaltend niedrigen Zinsen haben viele Haushalte dazu veranlasst, ihre Suche zu intensivieren. Allerdings dürften der Anstieg der Arbeitslosigkeit und der krisenbedingte Einkommensrückgang den Zugang zu Wohneigentum für einige von ihnen einschränken.

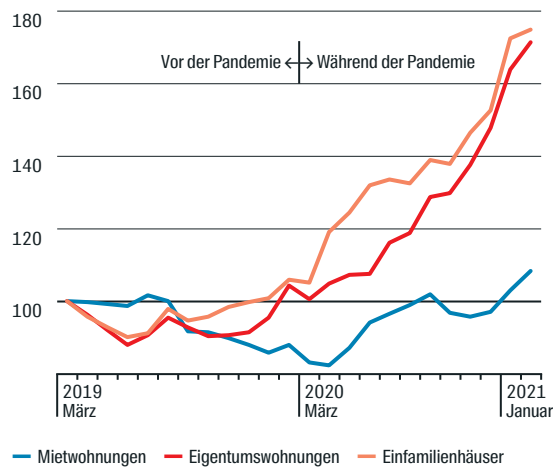
Suche nach mehr Wohnraum

Ein weiterer Effekt, der sich seit Beginn der Pandemie beobachten lässt, besteht darin, dass im Durchschnitt grössere Wohnungen nachgefragt werden. Vor allem beim Wohneigentum und dort insbesondere bei den Einfamilienhäusern werden Objekte mit mehr Zimmern (5 bis 8 Zimmer) gesucht. Aber auch im Mietsegment möchten viele Haushalte ihre Wohnfläche vergrössern, um ein oder zwei zusätzliche Räume für private (Sport, Entspannung) oder berufliche Bedürfnisse (Homeoffice, Weiterbildung) nutzen zu können. Die Begriffe Raum und Wohnqualität (Helligkeit, Aussenzugang, Trennung von Tages- und Nachtnutzungen etc.) haben in diesen Shutdown-Zeiten eine höhere Bedeutung erlangt.

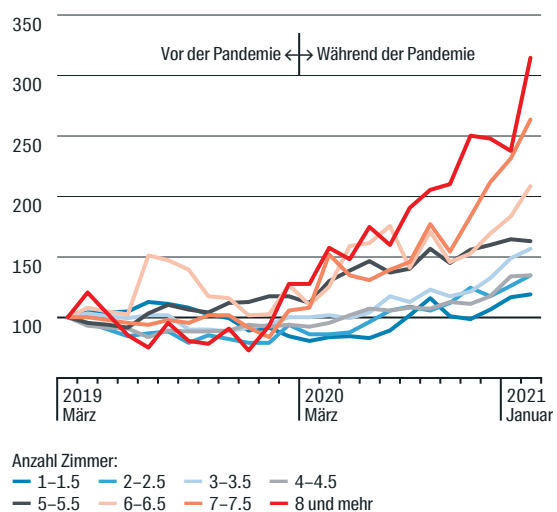
Zunahme der Mietinteressenten im Oberwallis

Eine Analyse der Walliser Regionen nach Segmenten zeigt, dass die Nachfrage nach Wohneigentum (Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser) überall steigt, wobei die grössten Zunahmen in den Ferienorten zu verzeichnen sind. Dies bestätigt einmal mehr die wiedergewonnene Attraktivität von Investitionen in Berggebieten. Die Zwangsferien in der Heimat haben die Walliser und Schweizer möglicherweise von der Wohnqualität in unseren Bergregionen überzeugt. Im Mietsegment ist interessanterweise ein signifikanter Anstieg der Suchabos im Oberwallis festzustellen (+53 % zwischen den beiden Analysezeiträumen). Das ist nämlich die einzige Region, die in diesem Segment hervorsteht. Der neue Reiz des Oberwallis liegt wohl im oben erwähnten «Lonza-Effekt» und dem gleichzeitigen Ausbau von Homeoffice begründet. Umgekehrt haben das Unter- und das Mittelwallis, die bereits eine höhere Liquidität im Mietsegment aufweisen, einen Nachfragerückgang zu verzeichnen.

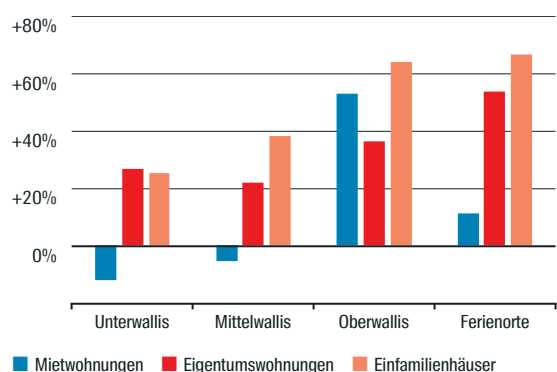
Entwicklung der Anzahl Suchabos nach Wohnungstyp
(Index März 2019 = 100)



Entwicklung der Anzahl Suchabos nach Wohnungsgrösse
(Index März 2019 = 100)



Entwicklung der Nachfrage während der Pandemie (3/20-02/21) im Vergleich zu vor der Pandemie (03/19-02/20)



Wer lässt sich im Wallis nieder?

Wie in der Einleitung über die Dynamik und die Trends im Walliser Wohnungsmarkt bereits erwähnt, hat das Bevölkerungswachstum im Kanton 2020 leicht zugenommen. Diese Zunahme spiegelt sich in der positiven Entwicklung der Anzahl Suchabos. Noch stehen keine detaillierten Daten zu den neuen Einwohnern zur Verfügung. Eine grobe Analyse der jüngsten Entwicklung ist dennoch möglich und gibt Aufschluss über die Herkunft der neuen Einwohner.

Weniger internationale Zuzüger

Im Laufe der letzten drei Analysejahre (2017 bis 2019) sind die Neuzuzüge von ausserhalb des Kantons mit rund 11'600 Personen pro Jahr stabil geblieben. Dies entspricht jedoch einem Rückgang von 7% gegenüber dem Spitzenwert im Jahr 2015 (12'500 Zuzüge). Dieser Rückgang erklärt sich vor allem durch die Abnahme der Neuzuzüger aus dem Ausland (6'250 im Jahr 2019 gegenüber 8'560 im Jahr 2013), während die Neuzuzüger aus anderen Kantonen in den letzten 20 Jahren stetig zugenommen haben (5'400 im Jahr 2019 gegenüber 3'600 im Jahr 2001).

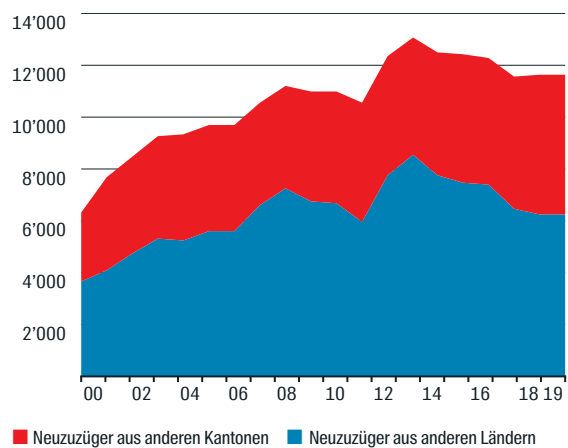
Junge Internationals und Schweizer Rentner

Eine Analyse der Altersgruppen zeigt, dass bei den Zuzügerinnen die Altersgruppe der 20- bis 39-Jährigen überwiegt. In diesem Lebensabschnitt zieht man generell am häufigsten um (Auszug aus dem Elternhaus, Ausbildung, Arbeiten im Ausland, Familiengründung). Bei den Zuzügerinnen aus dem Ausland ist diese Altersgruppe besonders stark vertreten, während Zuzüger aus anderen Kantonen auch in fortgeschrittenerem Alter noch häufig ins Wallis ziehen und die internationalen Zuzüger in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen, also im Pensionsalter, in absoluten Zahlen sogar weit übertreffen. Die Zuzüger aus anderen Kantonen werden von den Vorteilen angezogen, die das Wallis zu bieten hat (Natur, Sonnenschein, Steuern, Geselligkeit). Ausserdem gibt es wahrscheinlich auch viele Walliser, die nach einer beruflichen Karriere ausserhalb des Kantons in ihre Heimat zurückkehren.

Mehr Westschweizer, weniger portugiesische Zuzüger

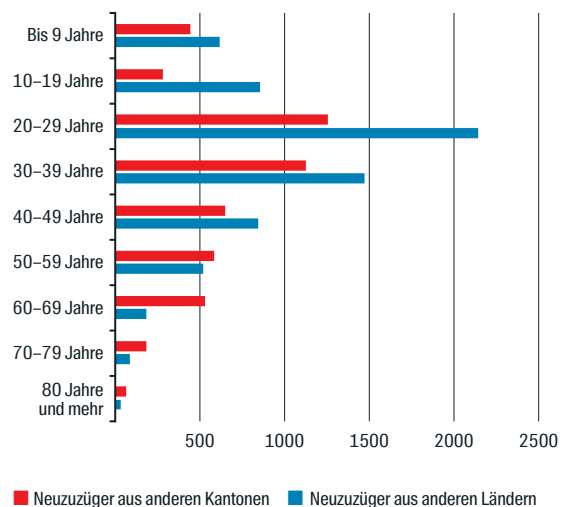
Auch die Zuzüge aus anderen Westschweizer Kantonen nehmen zu. Besonders aus dem Waadtland ziehen immer mehr Menschen ins Wallis; die Waadtländer machen inzwischen fast die Hälfte der Neuzuzüger aus anderen Kantonen aus. Schliesslich bleibt anzumerken, dass der Rückgang der Zuzüge aus dem Ausland stark mit dem Rückgang der Zuwanderung aus Portugal zusammenhängt: Diese nahm von 1'240 im Jahr 2012 auf 417 im Jahr 2019 ab.

Entwicklung der Anzahl Neuzuzüger von ausserhalb des Kantons Wallis



Neuzuzüger nach Altersgruppe

(Jahresdurchschnitt 2015–2019)



Wichtigste Herkunftskantone und Herkunftsländer der Neuzuzüger (Jahresdurchschnitt 2015–2019)

Kanton	Neuzuzüger	Tendenz	Land	Neuzuzüger	Tendenz
Waadt	2554	↗	Frankreich	1055	→
Genf	536	↗	Portugal	525	↘
Bern	435	↘	Italien	444	→
Freiburg	405	↗	Deutschland	255	↘
Zürich	211	→	China	250	↘
Neuenburg	196	↘	Spanien	156	↘
Luzern	139	↘	UK	154	→

Diese Broschüre wurde vom Beratungsunternehmen Wüest Partner im Auftrag der Walliser Kantonalbank (WKB) und der Walliser Immobilienkammer (WIK) erstellt. Sie beruht auf internen und externen Datensätzen.

Methodik und Quellen

Die Transaktionspreisindizes basieren auf den Bewertungsmodellen von Wüest Partner (Stand: 1. Quartal 2021). Dargestellt sind die modellierten Preise von mittleren Objekten, die vor fünf Jahren erstellt wurden und deren Qualität in Bezug auf den Ausbaustandard und die Mikrolage als leicht überdurchschnittlich eingeschätzt wird. Für das typische Einfamilienhaus wurde von einer Grundstücksfläche von 500m² und einem Gebäudevolumen von 920m³ (SIA 116) ausgegangen. Die als Referenz für Eigentumswohnungen dienende Nettowohnfläche beträgt 110m² (inkl. Terrasse oder Balkon mit einer Fläche von 30m², ohne Garage und Parkplatz).

Wüest Partner erfasst monatlich alle Angebote zum Schweizer Immobilienmarkt. Jede in der schriftlichen Presse und im Internet erscheinende Immobilienanzeige wird in unsere Angebotspreisdatenbank aufgenommen. Die Angebotsquote stellt die Anzahl der zum Verkauf oder zur Miete angebotenen Wohnungen im Verhältnis zum vorhandenen Wohnungsbestand dar. Die Leerstandsquote wurde für die Gesamtzahl der Wohnungen nach den Angaben des BFS berechnet.

Die Daten zu den Suchabos stammen von verschiedenen Internetportalen (z. B. Homegate, ImmoScout, Comparis) und werden von der Firma Realmatch 360 zusammengestellt. Wüest Partner stellt die Daten seinen Kunden über die Plattform GeolInfo[®] zur Verfügung. Es handelt sich um die Originaldaten der Internetportale, Wüest Partner nimmt keine statistischen Korrekturen vor, weder an der Zimmerzahl noch an der Fläche der angebotenen Wohnungen und Häuser. Die in den einzelnen Suchabos definierten Suchen können entweder nur eine spezifische Gemeinde betreffen oder auch einen grösseren Suchperimeter umfassen. Die Daten sind nach Segmenten verfügbar: Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Weitere Quellen: Bundesamt für Statistik BFS (Statistik der Bevölkerung und der Haushalte, Bau- und Wohnbaustatistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Leerwohnungszählung), Baublatt Info-Dienst (Baubewilligungen).



**Walliser
Kantonalbank**

Place des Cèdres 8
1951 Sion
0848 765 765
www.bcvs.ch



Secrétariat permanent
Avenue de la gare 52
1920 Martigny
027 722 99 39
www.civ.ch

In Zusammenarbeit mit :



Rue du Stand 60-62
1204 Genève
022 319 30 00
www.wuestpartner.com